

II.A.14

Mensch sein – Mensch werden

Hat der Mensch einen freien Willen? – Eine theologisch-neurowissenschaftliche Diskussion

Sebastian Baum



© MARHARYTA MARKO/istock/Getty Images

Was bedeutet der freie Wille für unser Verständnis von Menschsein und Verantwortung? Wie beeinflussen neurowissenschaftliche Erkenntnisse und theologische Perspektiven unser Menschenbild? Diese Unterrichtseinheit untersucht die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit aus neurowissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Sicht. Sie zeigt auf, wie diese unterschiedlichen Perspektiven miteinander in den Dialog treten können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12

Dauer: 8 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle (LEK)

Kompetenzen: unterschiedliche Menschenbilder beschreiben; sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen; sich im Dialog begründet positionieren

Thematische Bereiche: Menschenbilder, Freiheit und Verantwortung, Determination, Zugänge zur Wirklichkeit, Rechtfertigungslehre

Medien: Texte, Video, KI, LearningApp

 LearningApps -
interaktive Lernbausteine

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Sind wir Marionetten? – Oder: Wie frei ist der Mensch?

M 1 **Hat der Mensch einen freien Willen?**

M 2 **Wie frei ist der Mensch? – Das Libet-Experiment skizzieren**

Inhalt: Wie frei ist der Mensch? Die Lernenden aktivieren ihr Vorwissen. Sie lernen das Libet-Experiment kennen und visualisieren es.

Benötigt: M 1, M 2 in Kursstärke, für das Standogramm Kärtchen mit den beiden kontrastierenden Positionen, ggf. Seil zum Auslegen

3./4. Stunde

Thema: Freier Wille oder neuronale Illusion? – Wer trifft unsere Entscheidungen?

M 3 **Wer trifft unsere Entscheidungen? – Multiple-Choice-Test**

M 4 **Die neurobiologische Sicht auf unsere Entscheidungen**

Inhalt: Im Fokus steht die neurobiologische Sicht auf die menschliche Willensfreiheit. Die Lernenden analysieren einen Filmausschnitt sowie einen Text des Neurobiologen Gerhard Roth.

Benötigt: M 3, M 4 in Kursstärke, Beamer, internetfähiges Endgerät

5./6. Stunde

Thema: Warum entscheiden wir? – Ein Plädoyer für die Willensfreiheit in Theologie und Philosophie

M 5 **Amor Schemae? – Ein Gedicht analysieren**

M 6 **Gruppe 1: Hirnforscher können nicht über Freiheit reden**

M 7 **Gruppe 2: Hirnforschung und Willensfreiheit**

M 8 **Gruppe 3: Die Begrenztheit der menschlichen Willensfreiheit aus theologischer Perspektive**

M 9 **Gruppe 4: Wie frei ist der Mensch?**

Inhalt: In Gruppen erarbeiten die Lernenden sich theologische und philosophische Argumente für die menschliche Willensfreiheit.

7./8. Stunde

Thema: Willensfreiheit – Vertiefungsangebote

M 10 Freiheit oder Knechtschaft? – Die Lehre der Reformatoren über den menschlichen Willen

M 11 Willensfreiheit in den Weltreligionen – Ein digitales Produkt gestalten

Inhalt: Im Fokus steht der Streit der Reformatoren (Luther und Erasmus). Die Lernenden vergleichen deren Argumentation und rekonstruieren mithilfe KI-gestützter Tools über Willensfreiheit in den Weltreligionen. Anschließend reflektieren sie den Umgang mit den Tools.

Benötigt: M 10, M 11 in Kursstärke, internetfähige Endgeräte

9./10. Stunde

Thema: Klausur

M 12 Gerhard Roth: Wie das Gehirn unser Verhalten steuert

Inhalt: Ausgehend von Gerhard Roths Argumentation zur Illusion der Willensfreiheit erklären die Schülerinnen und Schüler die christliche Perspektive auf den freien Willen. Sie erörtern eigenständig die Frage, ob der Mensch frei entscheiden kann.

Benötigt: M 12 in Kursstärke

Hat der Mensch einen freien Willen?

M 1

Jeden Tag treffen wir Entscheidungen. Doch handeln wir wirklich aus freiem Willen? Oder sind unsere Entscheidungen von äußeren Einflüssen bestimmt?

Aufgaben

1. Lesen Sie das Zitat von Wolfgang Prinz. Tauschen Sie sich mit Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin darüber aus. Stimmen Sie dem Zitat zu oder nicht? Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Bilden Sie Gruppen zu maximal vier Personen. Diskutieren Sie, ob in den fünf genannten Situationen aus freiem Willen gehandelt wird oder ob äußere Faktoren die Entscheidungen der Handelnden beeinflussen. Notieren Sie Ihre Entscheidung und die Argumente dafür.
3. Tauschen Sie sich im Kurs aus: Wie haben Sie in Aufgabe 2 entschieden? Welche Argumente haben Sie in der Gruppe diskutiert? In welchen Punkten fiel Ihnen die Entscheidung schwer?
4. Recherchieren Sie im Internet die Begriffe „Handlungsfreiheit“ und „Willensfreiheit“. Definieren Sie diese Begriffe dann in eigenen Worten. Formulieren Sie jeweils zwei Beispiele.

Der freie Wille – Wissenschaftlich widerlegt?

„Die Idee eines freien menschlichen Willens ist mit wissenschaftlichen Überlegungen prinzipiell nicht zu vereinbaren“, sagt Wolfgang Prinz, ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung.

Freier Wille oder nicht? – Machen Sie den Test!

1. Sie wählen, welchen Beruf Sie ergreifen möchten, suchen dabei aber auch den Erwartungen gerecht zu werden, die Ihre Eltern an Sie haben.
2. Sie kaufen ein neues Handy, weil Sie es zuvor in der Werbung gesehen haben.
3. Sie verlieben sich Hals über Kopf in eine Person, obwohl Sie in einer festen Beziehung sind.
4. Sie gehen in ein Restaurant und bestellen das Gericht, das Sie immer bestellen, weil Sie sicher wissen, dass es schmeckt, obwohl sie viele andere Optionen auf der Speisekarte finden.
5. Sie entscheiden sich, das neue Buch zu kaufen, das immer von Ihrem besten Freund empfohlen wurde, obwohl Sie eigentlich ein anderes im Kopf hatten.

Handlungsfreiheit oder Willensfreiheit? – Was ist der Unterschied?

Handlungsfreiheit	Willensfreiheit
Meine Definition:	Meine Definition:
Beispiele für Handlungsfreiheit:	Beispiele für Willensfreiheit:

Wer trifft unsere Entscheidungen? – Multiple-Choice-Test

M 3

Gerhard Roth zählt zu den bekanntesten Hirnforschern in Deutschland. In diesem Material erfahren Sie, welche Position er zur menschlichen Willensfreiheit vertritt.

Aufgabe

Schauen Sie die beiden folgenden Ausschnitte aus dem Interview „Gerhard Roth: Wer trifft unsere Entscheidungen?“ (00:00 bis 05:07 und 24:07 bis 26:51). Sie finden die Sendung hier: <https://raabe.click/Roth-Willensfreiheit-SRF>. Beantworten Sie dann die folgenden Fragen:



1. Zwischen welchen Entscheidungen unterscheidet Gerhard Roth?

A) Freien und bewussten Entscheidungen	C) Freien und unfreien Entscheidungen
B) Unbewussten und bewussten Entscheidungen	D) Unfreien und bewussten Entscheidungen

2. Wann sind für Gerhard Roth Entscheidungen unfrei?

A) Wenn sie unbewusst getroffen werden	C) Wenn sie durch innere oder äußere Zwänge verursacht werden
B) Wenn sie durch äußere Zwänge verursacht werden	D) Alle Entscheidungen sind frei

3. Was beeinflusst laut Gerhard Roth unsere Entscheidungen?

A) Nur bewusste Überlegung	C) Die Meinung anderer Menschen
B) Genetische Faktoren und Erfahrungen	D) Zufällige Ereignisse

4. Wie beschreibt Roth die meisten alltäglichen Entscheidungen?

A) Sie sind immer bewusst und reflektiert	C) Sie sind das Ergebnis von Gruppenzwang
B) Sie sind automatisiert und oft unbewusst	D) Sie sind immer rational und logisch

5. Warum sind viele unserer Entscheidungen automatisiert?

A) Weil sie durch unsere Gene vollständig vorbestimmt sind	C) Weil wir bewusst darauf verzichten, Entscheidungen zu treffen
B) Weil sie auf erlernten Gewohnheiten basieren, die sich bewusst haben	D) Weil das Gehirn nicht in der Lage ist, sich bewusst zu entscheiden

6. Wie definiert Roth den menschlichen Geist?

A) Als etwas, das unabhängig ist vom Gehirn	C) Als Ergebnis der Wirkung der Gene
B) Als einen vom Gehirn erzeugten Zustand, der das innere Erleben und Bewusstsein ermöglicht	D) Als etwas gänzlich Unbewusstes

Hirnforscher können nicht über Freiheit reden

M 6

Bestimmt haben Sie sich auch schon gefragt, ob wir wirklich frei sind, Entscheidungen selbst zu treffen, oder ob uns in Wirklichkeit unser Gehirn steuert. In seinem Text stellt Peter Bieri genau diese Frage. Er untersucht, ob die Hirnforschung möglicherweise die Freiheit des Willens als Illusion entlarvt. Spannend ist, dass Bieri zeigt, dass die Frage der Willensfreiheit aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden muss, um sie richtig zu verstehen.

Aufgaben

1. Fassen Sie die Hauptaussagen des Textes zusammen.
2. Peter Bieri vergleicht den Menschen mit einem Gemälde. Erklären Sie diesen Vergleich. Legen Sie dar, wie er die Perspektiven auf die Willensfreiheit beschreibt.
3. Erklären Sie, warum das Gehirn laut Bieri der „falsche logische Ort“ für die Idee der Freiheit oder Unfreiheit ist.
4. Stellen Sie die Kernaussagen des Textes im Plenum vor.

Peter Bieri: Unser Wille ist frei

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir uns in unserem Tun und Lassen als frei erfahren. Wir erleben uns als Urheber unseres Handelns. [...] Betrachten uns als Wesen, die kraft dieser Freiheit für ihr Tun verantwortlich sind. Es müsste uns verstören, wenn sich herausstellte, dass diese Freiheitserfahrung nichts weiter ist als eine hartnäckige Illusion.

Nun scheint es manchen heute so, als zeigte die Hirnforschung genau das. Sie lehrt uns, dass es für alles Wollen und Tun neue Gründe gibt. Fänden nicht an bestimmten Stellen im Gehirn bestimmte Aktivitätsmuster statt, so vermöchten wir nichts zu wollen und zu tun. Und es scheint auch, als ließen solche Entdeckungen nur den einen Schluss zu: dass unser Wollen und Tun keineswegs aus Freiheit geschieht, sondern als Folge eines neurobiologischen Uhrwerks, das unbeeinflussbar hinter unserem Rücken tickt. Gewiss, wir *fühlen* uns frei. Doch das Gefühl trügt: Wir *sind* es nicht.

In Wirklichkeit folgt aus der Hirnforschung nichts dergleichen. Was wie eine beinharte empirische Widerlegung der Willensfreiheit anerkommt, ist ein Stück abenteuerliche Metaphysik¹. Wie lässt sich diese freche Behauptung rechtfertigen?

Betrachten wir ein Gemälde. Wir können es als einen physikalischen Gegenstand beschreiben. Wir können aber auch vom dargestellten Thema sprechen. Oder es geht uns um Schönheit und Ausdruckskraft. Oder um den Handelswert. Derselbe Gegenstand wird aus unterschiedlichen Perspektiven beschrieben. Alles, was wir sagen, ist im gleichen Sinne wahr.

Es ist wahr, dass das Bild Kilogramm wiegt und in Öl gemalt ist – und es ist wahr, dass es das Abendmahl darstellt, ein verkitschtes Machwerk ist und einen zu hohen Preis erzielt hat. [...] Der Beschreibungen ist näher an der Wirklichkeit [...] als die anderen. Wir haben unterschiedliche Systeme der Beschreibung für unterschiedliche Zwecke entwickelt. Keines ist einem anderen ohne Rücksicht auf den Zweck, also absolut, überlegen. Man darf verschiedene Perspektiven nicht vermischen.

Denken wir uns jemanden, der ein Bild zerlegte, um herauszufinden, was es darstellt: Wir würden ihn für verrückt halten – verrückt im Sinne eines Kategorienfehlers. Es

Willensfreiheit in den Weltreligionen – Ein digitales Produkt gestalten

M 11

Wie sehen verschiedene religiöse Traditionen den freien Willen des Menschen? Inwieweit wird er von göttlicher Vorsehung, Karma oder dem inneren Glauben beeinflusst? Diese Frage öffnet den Horizont und stellt die Frage nach der Willensfreiheit in einen größeren Kontext.

Aufgaben

1. Gestalten Sie ein digitales Produkt, beispielsweise eine PowerPoint-Präsentation, ein Plakat oder ein Video, zur Frage der Willensfreiheit in den Weltreligionen. Nehmen Sie Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus in den Blick. Nutzen Sie KI-gestützte Tools zur Recherche und Gestaltung der Präsentation. Achten Sie darauf, zentrale Konzepte und Positionen der jeweiligen Religionen verständlich darzustellen. Die KI-gestützten Tools finden Sie unter den bereitgestellten QR-Codes.
2. Reflektieren Sie im Anschluss Ihren Umgang mit den KI-gestützten Tools: Welche Unterstützung boten die Tools Ihnen bei der Erstellung Ihres digitalen Produkts? Worin liegen die Stärken und Schwächen der KI Ihrer Meinung nach? Inwiefern hat die Nutzung der KI Ihre eigene Auseinandersetzung mit dem Thema „Willensfreiheit in den Weltreligionen“ beeinflusst?

KI nutzen – Recherche-Tools

https://raabe.click/KI-Assistenz-Islam Islam 	https://raabe.click/KI-Assistenz-Judentum Judentum 
https://raabe.click/KI-Assistenz-Buddhismus-Hinduismus Buddhismus und Hinduismus 	

M 12

Klausurvorschlag: Gerhard Roth: Wie das Gehirn unser Verhalten steuert

Aufgaben

1. Fassen Sie den Text zusammen. (30 BE)
2. Erläutern Sie, inwiefern dem Menschen in der christlichen Theologie ein freier Wille zugesprochen wird. (40 BE)
3. Hat der Mensch einen freien Willen? Erörtern Sie diese Frage. (30 BE).

Gerhard Roth: Wie das Gehirn unser Verhalten steuert

Die Freiheit des Wünschens, Planens und Wollens ist ein [...] Grundpfeiler unseres traditionellen Menschenbildes. Sie besteht in der Fähigkeit, [...] aus „sich heraus“ zu wollen und zu handeln und damit in einer bestimmten Situation auch anders handeln zu können [...]. Diese starke Form der Willensfreiheit ist, auch wenn sie von uns in dieser Form subjektiv erlebt wird, eine Illusion. Das Gefühl des „freien“ Willensaktes entsteht in uns, nachdem limbische Strukturen und Funktionen bereits festgelegt haben, was wir zu tun haben. Das Gefühl der Willensfreiheit im starken Sinne des Anders-handeln-Könnens dient der Selbst-Zuschreibung eines Ich, ohne die eine komplexe Handlungsplanung nicht möglich ist.

Unsere bewussten Wünsche und Absichten und unser Wille stehen unter Kontrolle des unbewussten limbischen Erfahrungsgedächtnisses, und ebenso wird von dieser Instanz festgelegt, ob und in welchem Maße das, was bewusst gewollt wurde, wirklich getan wird. In dieser Weise steuert das limbische System, was wir tun, im Lichte der gesamten individuellen (auch sozial vermittelten) Erfahrung geschieht, die im limbischen System gespeichert ist.

Dies macht ein rationales Abwägen in Entscheidungssituationen keineswegs überflüssig [...]: Ein Einsatz von Verstand und Vernunft im Unterschied zu den Funktionen subkortikaler Zentren ist notwendig, um mittel- und langfristige Konsequenzen unseres Handelns zu erkennen. Entsprechend sind Verstand und Vernunft in komplexen und zunehmend wichtigen Entscheidungssituationen gefragt. Das limbische System legt jedoch fest, wann und in welchem Ausmaß und mit welchen Argumenten das rationale kortikale System zum Einsatz kommt.

Wir haben durch anhaltende Belehrung und noch stärker durch bittere Erfahrung gelernt, dass es nützlich ist, bei wichtigen Dingen Verstand und Vernunft walten zu lassen. Beide entscheiden jedoch nichts. Sie fungieren für das emotionale handlungssteuernde System als Ratgeber, indem sie [...] Konsequenzen der verschiedenen Alternativen abwägen. [...]

Der Verzicht auf die Annahme einer Willensfreiheit im Sinne des Anders-handeln-Könnens bedeutet auch den Verzicht auf einen subjektiven Schuldbegriff. Menschen können als bewusste Individuen nichts für das, was sie tun, denn ihr bewusstes Handeln wird durch das emotionale Erfahrungsgedächtnis geleitet, das nicht dem Willen unterliegt.

Text: Roth, Gerhard: *Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert*. 7. Auflage. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2003. S. 553–554.

Aufgabe 3**Argumente für Erasmus:**

- Menschliche Verantwortung: Der freie Wille ermöglicht es dem Menschen, aktiv auf die Gnade Gottes zu reagieren.
- Moralische Freiheit: Menschen können sich trotz Gnade zu guten Taten entscheiden und wachsen.
- Gleichgewicht zwischen Gnade und Wille: Gnade und menschliches Handeln arbeiten zusammen im Heilsprozess.

Argumente für Luther:

- Gnade allein: Der Mensch ist ohne Gottes Gnade unfähig, sich zu erlösen – der Glaube ist das einzige Mittel zur Rettung. Diese Sicht bietet eine Sicherheit, da der Mensch nicht von eigenen Taten oder Willensentscheidungen abhängig ist.
- Freiheit von Zweifel: Die völlige Abhängigkeit von Gott nimmt den Druck, durch den freien Willen das Heil zu verdienen.
- Radikale Sicht auf die Erbsünde: Durch die Erbsünde kann der Mensch ohne göttliche Gnade nichts Gutes tun.

Erwartungshorizont (M 12)**Vorschlag für ein Bewertungsschema zum Klausurvorschlag**

Name:	AFB	Punkte BE	Erzielte BE
Die Schülerin/der Schüler ...			
Aufgabe 1: Textzusammenfassung ... fasst den Text angemessen zusammen, indem sie/er (unter anderem) folgende Aspekte anführt:			
Einleitungssatz (Textsorte, Autor, Jahr) mit einer knappen und präzisen Darstellung der Hauptaussage des Textes.	AFB I	6	
Die starke Form der Willensfreiheit ist laut Roth eine Illusion.	AFB I	6	
Das limbische System und das unbewusste Erfahrungsgedächtnis bestimmen unser Handeln.	AFB I	6	
Rationales Abwägen bleibt wichtig, doch das emotionale System entscheidet.	AFB I	6	
Der Verzicht auf die Annahme einer Willensfreiheit führt dazu, dass man den Schuldbegriff ablehnen muss.	AFB I	6	
Aufgabe 1 insgesamt		30	
Aufgabe 2: Erläuterung der Auffassung von der Willensfreiheit in der Theologie			

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.

Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

